Tages-Anzeiger : Donnerstag, 23. November 1978

Autor(en): **rü**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **4 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

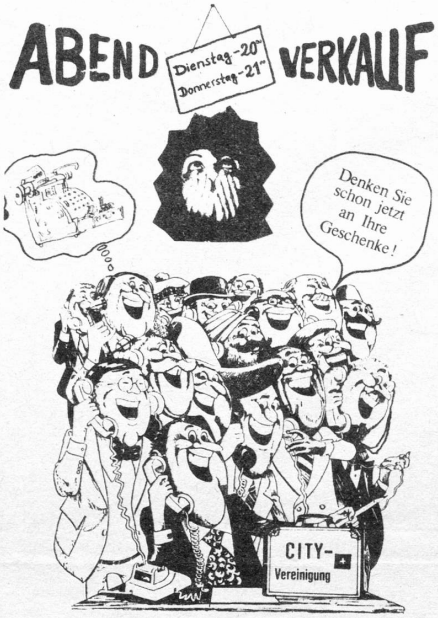
ZUERICH

TAGES-ANZEIGER
Donnerstag, 23. November 1978

rü. In einer erregten, mit Zwischenrufen, Tribünenapplaus und einem Spruchband angeheizten Debatte hat der Gemeinderat am Mittwoch über die drei im Dezember vorgesehenen zusätzlichen Abendverkaufstage diskutiert. Die gesamte Linke sowie EVP, CVP und SVP wendeten sich gegen den Versuch, an drei Dienstagen Öffnungszeiten bis 20 Uhr zu gestatten. Dafür sprach sich der Landesring der Unabhängigen aus, ebenso ein Sprecher der freisinnigen Fraktion. Die Befürworter hoben Anliegen der Konsumenten hervor und erklärten, die Interessen des Personals würden gewahrt. Die Argumente der Gegner gipfelten im Vorwurf an den Stadtrat, er habe sich blindlings auf die Seite der City-Vereinigung geschlagen, die den Versuch beantragt hatte. Stadtrat Hans Frick wies diese These am Schluss der Debatte sichtlich erregt zurück. Auf der Tribüne verfolgten Frauen der Organisation für die Sache der Frau (OFRA) mit Applaus für Gegner der erweiterten Ladenöffnung das Geschehen und entrollten über dem versammelten Rat ein Transparent, auf dem die Arbeitsbedingungen des Verkaufspersonal kritisiert wurden.

VERKÄUFERINNEN – ABENDVERKAUF

Im Stadtrat wurde beschlossen, einen weiteren Abendverkauf am Dienstag Abend bis 20 Uhr aufgrund eines Begehrens der City-Vereinigung im Dezember versuchsweise zu bewilligen. Da dieser Abendverkauf eine weitere Ausnützung der Verkäuferinnen ist, (z.B. schlechte Kompensationsmöglichkeiten), verfassten wir ein Pressecommunique gegen diesen Abendverkauf und ein Flugblatt wurde von der Verkäuferinnengruppe an die Verkäuferinnen verteilt. Aufgrund verschiedener Interpellationen im Gemeinderat wurde das Thema am 22. November diskutiert. Da hat die OFRA Handzettel an die Gemeinderäte verteilt und von der Zuschauertribüne aus ein grosses Leintuch hinuntergelassen mit einem Protest und einer Karrikatur. Weiter ist eine Demo zusammen mit der FBB geplant.
Eine OFRA-Frau, Verkäuferin, hat einen Rekurs gegen diesen Abendverkauf eingereicht, der finanziell vom VHTL unterstützt wird. Dieser Rekurs stützt sich auf eine Gemeinderatsverordnung von 1976, die keine weiteren Abendverkäufe vorsieht.



SEKTIONSBERICHT OFRA ZÜRICH

MSV

Am 4. und 11. November hatten wir in der ganzen Stadt Sammelstände zusammen mit der FBB und der RML. Die Verteilung der Stände war jedoch nicht sehr zufriedenstellend (OFRA 9 Stände, FBB und RML je 2). Die OFRA Zürich sammelte an diesen 2 Wochenenden ca. 3500 bis 4000 Unterschriften – kein schlechter Anfang!
Am 10. November fand eine erste Sitzung zur Gründung eines Aktionskomitees Kanton Zürich statt. Dabei tauchte die Frage auf, ob man ein Unterstützungs- oder Aktionskomitee gründen will, wobei sich die OFRA vehement für ein Aktionskomitee einsetzte, da ein Unterstützungskomitee im heutigen Zeitpunkt wenig sinnvoll wäre.

ANTIREPRESSIONSKONGRESS

Am 18./19. November fand im Volkshaus ein vom Demokratischen Manifest organisierter Anti-Repressionskongress statt. Die OFRA war mit einem Stand vertreten und stellte ihre Organisation am Frauenpodium vor. Doch leider verlief auch dieser Kongress nicht ohne Repressionen. Die Frauen wurden zusammen mit den Homosexuellen an den Rand gedrängt: die Stände waren nicht im Zentrum wie alle anderen und das Frauenpodium wurde zu einer Randzeit abgehalten (Sonntag 13 Uhr), wo relativ wenig Leute motivierbar sind. Gegen diesen Misstand wurde mit einem Handzettel der Frauen und Homosexuellen protestiert. Dode

ZÜRICH

VOLLVERSAMMLUNG

Am 17. Januar 1979 ist die nächste Vollversammlung in der Ämtlerhalle, Gertrudstrasse.

SOLOTHURN

SOLOTHURN

Schnurpfi für alle

Wenn ich ein Mann wäre und ein fleissiges Hausmütterchen heiraten möchte, ginge ich in den Kanton Solothurn. Wir haben nämlich den Weltrekord im Arbeitsschul- und Hauswirtschaftsunterricht. Grundlage für die Mehrbelastung der Mädchen durch "Mädchenfächer" an unseren Schulen ist das Volksschulgesetz, in dem es heisst:

§ 38. Das Erziehungsdepartement ordnet im Rahmen der Bildungspläne den Arbeitsschulunterricht der Mädchen.

§ 39. Wenn es die Verhältnisse erlauben, ist für die Mädchen des letzten obligatorischen Schuljahres eine besondere Abteilung im Sinne eines hauswirtschaftlichen Schuljahres zu bilden.

Die OFRA des Kantons Solothurn hat bereits an ihrer diesjährigen Generalversammlung über diese Misstände diskutiert und nach geeigneten Mitteln und Wegen gesucht, um diese Ungleichheit aufzuheben. Nun haben sich aber die Ereignisse in kurzer Zeit gejagt. In der gegenwärtigen Lehrplanrevision des Erziehungsdepartementes, die in aller Stille bei der Regierung ausgebrütet wird, sind auf Ende 1978 "Rahmenrichtlinien" in Aussicht gestellt worden, die u.a. "eine Neukonzeption des Arbeitsunterrichts" vorsehen. Eine Anfrage der OFRA an den Erziehungsdirektor Wyser, in der wir uns über den Stand und die Aussicht auf einen gleichberechtigten Unterricht orientieren wollten, wurde in unverbindlicher Weise beantwortet. Herr W yser beteuert darin seinen Reformwillen, stellt gleichzeitig aber "lange (wie lange?) Übergangszeiten" in Aussicht und beruft sich auf Widerstände "verschiedener Frauenorganisationen", die sich gegen den Ausbau der spezifischen "Mädchenfächer" wehren. Kantonsrat Hafner (POCH) hat in dieser Situation eine Motion eingereicht, die den einzig möglichen Weg zu einem gleichberechtigten Unterricht aufzeigt. Er verlangt, dass die §§ 38 und 39 folgendermassen abgeändert werden:

§ 38. soll neu heissen:
"Das Erziehungsdepartement ordnet im Rahmen der Bildungspläne den Arbeitsschul-, Hauswirtschaftsschul- und Werkunterricht, die für Mädchen und Kanben den gleichen Unterrichtsstoff vorsehen."

§ 39. soll neu heissen:
"Wenn es die Verhältnisse erlauben, ist für Mädchen und Knaben des letzten obligatorischen Schuljahres eine besondere Abteilung im Sinne eines hauswirtschaftlichen Schuljahres zu bilden."

Falls diese Motion im Kantonsrat nicht überwiesen wird, versucht die OFRA mit der Gewerkschaft Erziehung (GE) und dem VPOD Gespräche aufzunehmen, um evnetuell eine gemeinsame Volksinitiative in diesem Sinne zu lancieren.

Edith Stebler